

Überblickt man das hier Vorgetragene, so findet man, dass wir in der Kenntniss dieses Gegenstandes etwa seit denselben Arago²⁾ vor nun kaum zwei Decennien, bei Gelegenheit einer anderen Untersuchung behandelte, bedeutende Fortschritte gemacht haben: das adriatische Meer ist mit dem mittelländischen so wie baltischen, dieses mit dem schwarzen Meere, das rothe Meer mit dem Mittelmeer genau verbunden, zwischen stillem und atlantischem Ocean eine neue Messung ausgeführt worden. Alle diese Fortschritte aber haben im allgemeinen auf eine Verminderung der bisher angenommenen Niveaudifferenzen (in der grössten gegenseitigen Excedenz der einzelnen Meere etwa von 6 auf 1.5 T.) geleitet und somit unseren Ansichten eine und dieselbe Richtung gegeben, das sicherste Zeichen, dass wir auf dem Wege zur Wahrheit sind. Und so dürfen wir zuversichtlich erwarten, in nächster Zukunft die lang gehegte, auf unrichtige Beobachtung hin gefasste Meinung von sehr ungleichen Spiegelhöhen verschiedener Meere, an der man um so fester gehalten zu haben scheint, je weniger von vornherein irgend klare Gründe zu ihren Gunsten sprachen, ganz aufzugeben, und alle damit zusammenhängenden Hypothesen fallen zu sehen. Schon Arago hat mit dem Scharfblicke der alle seine Arbeiten auszeichnete, statt der bis dahin gewöhnlichen Herleitung gewisser Meeresströmungen aus Niveaudifferenzen andere Erklärungsweisen als nothwendig erkannt, und darauf hingewiesen, dass die früher beliebten Voraussetzungen von unverhältnissmässig starker Verdunstung wenigstens für das mittelländische Meer ganz unnütz seien, ein Schicksal, das ähnlichen noch im Schwange gehenden Annahmen von nicht-compensirten Zuflüssen der Nordsee vielleicht in kurzem ebenfalls bevorsteht.

Die Culminationspunkte der östlichen Central-Alpen.

Von dem w. M. v. Littrow.

Nach einer mir vor kurzem zugekommenen brieflichen Mittheilung des Hrn. H. H. Denzler, Ingenieur der schweizerischen Landesvermessung, gibt es in den Bernina-Alpen, dem Grenzgebirge zwischen Veltlin und Engadin, mehrere Gipfel, die an Höhe den Orteler bedeutend übertreffen. Da dieses wichtige Ergebniss der Schweizer Triangulation so viel ich weiss aus authentischen Quellen hier nicht

bekannt wurde, so halte ich es für angemessen die verehrte Classe von dem Inhalte jener Mittheilung in Kenntniss zu setzen. Herr Denzler fand:

	Geographische		Höhe über dem	
	Breite	Länge v. P.	Meere	Orteler
Orteler, Eisspitze..	—	—	3911·60 Mètres	—
Piz Mortiratsch (nach dem Gletscher gleiches Namens benannt), Westspitze	46° 22' 58" 79	7° 34' 22" 24	4052·47 Mètres	140·87 Mètres.
„ Ostspitze ...	—	—	3998·44 „	86·84 „
Monte Rosso di dentro, Südkante des Grates	—	—	3999·75 „	88·15 „
„ Nordkante ..	46 22 8·08	7 35 45·55	3999·05 „	87·45 „
Piz Roseg (nach dem gleichnamigen Gletscherthale benannt, und wahrscheinlich identisch mit Monte Rosso di Scersen)				
Mittelgrat, Südhöhe	46 22 27·00	7 32 52·32	3943·39 „	31·79 „
„ Nordgrat	—	—	3927·80 „	16·20 „
„ ein ungenannter Grat	—	—	3974·82 „	63·22 „
Piz Palü, Schneekuppe.....	46 22 43·20	7 37 24·97	3912·30 „	0·70 „

also mindestens acht Spitzen, die zwischen 0·70 und 140·87 Mètres höher als der Orteler sind, dessen Höhe ich hier der Gleichförmigkeit wegen ebenfalls nach Hrn. Denzler's Resultaten anführte, da eine constante Differenz zwischen den österreichischen und anderen nach dieser Seite hin liegenden Höhenmessungen in ihrer Ursache durch Verbindung der Triangulationen von Tirol und dem Venetianischen eben erforscht wird.

Keiner der obengenannten Punete ist von österreichischer Seite trigonometrisch bestimmt. Hr. Oberst Marieni, gegenwärtig Triangulirungs-Director am hiesigen k. k. geographischen Militär-Institute, der im Jahre 1807 mit der Vermessung der Valtelina beauftragt war, versuchte damals jene Höhen von der Südseite zu ersteigen, aber ein zweitägiges Umherstreifen auf den tiefer gelegenen Eisfeldern liess keinen Weg zu den Gipfeln auffinden und so musste man sich mit der Bestimmung des südöstlich von dieser Gegend liegenden ebenfalls über 3300 Mètres hohen Pizzo Scalino begnügen, die geographischen Positionen oben aufgeführter Punkte aber auf der grossen

Generalstabskarte des lombardisch-venetianischen Königreiches nach den Plänen eintragen, die zum Gebrauche des Katasters angefertigt waren, und bekanntlich in nicht producienden Landestheilen weniger genau zu sein brauchen. Wenn daher auch obige Punkte nach dieser Karte eigentlich ausserhalb Oesterreich fallen, so liegen sie doch mit einziger Ausnahme des Piz Palü, der entschieden der Schweiz angehört, der Grenze so nahe (immer innerhalb einer Bogenminute oder beiläufig $\frac{1}{4}$ d. Meile), dass man diese Grenze als über jene Höhen gehend annehmen, und dieselben daher ebenso gut für schweizerisch als österreichisch gelten lassen kann, so dass der Orteler, den man bisher als höchsten Berg der österreichischen Monarchie so wie überhaupt der östlichen Central-Alpen angenommen hat, diesen Ehrenplatz fortan an jene Gipfel der Bernina-Alpen abtreten muss.

Über einige Eigenthümlichkeiten der arteriellen Gefässverästlungen bei den Seehunden und Wallrossen.

Von dem w. M. Prof. Dr. Hyrtl.

In der Burow'schen Abhandlung über das Gefässsystem der Robben (Müller's Archiv, 1838) finden sich einige unrichtige Angaben über einzelne Arterien dieser Thiere. Hierher gehören: 1. die Spaltung der *Arteria axillaris*, nachdem sie die Brusthöhle verlassen hat, in eine grosse Anzahl kleiner Gefässe, die sich zu zwei Hauptstämmen vereinigen sollen, 2. ein den Atlas umgebendes Gefässgeflecht, an dessen Bildung die *Arteria vertebralis*, *cervicalis ascendens* und *occipitalis* Theil nehmen, 3. eine grosse Anastomose zwischen der *Arteria mammaria interna* und *epigastrica*, wie beim Menschen (existirt auch beim Menschen nicht), 4. bedeutende Anastomosen zwischen den *Arteriae lumbales* und der *Arteria epigastrica*, und 5. ein der *Arteria axillaris* ähnliches, wenn auch minder ausgesprochenes Verhalten der *Arteria cruralis*. An zwei Exemplaren von *Phoca vitulina*, deren eines ich lebend im Hause hatte, und an einem 16 Zoll langen Embryo von *Phoca grönlandica*, wies die Präparation der injicirten Gefässe nichts von den eben angeführten Vorkommnissen nach, dagegen zeigten sich an vielen anderen Arterien interessante und reichliche strahlige, unipolare Wundernetze, und ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Littrow Karl Ludwig von

Artikel/Article: [Die Culminationspunkte der östlichen Central-Alpen. 742-744](#)